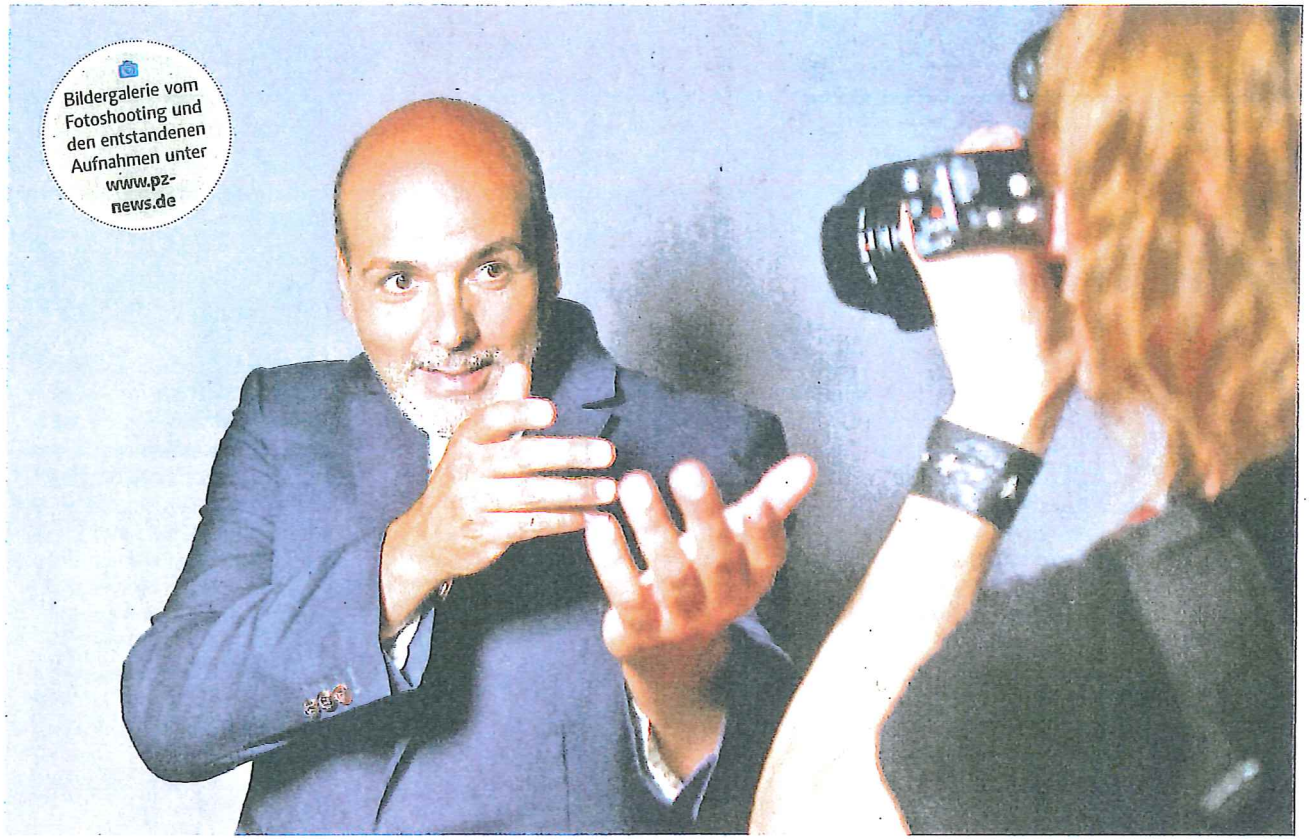
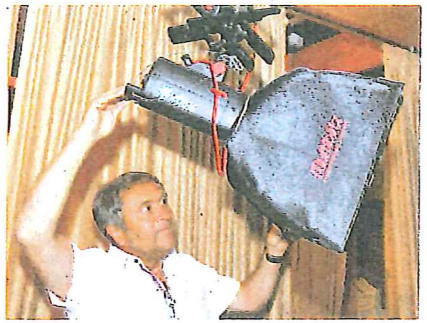
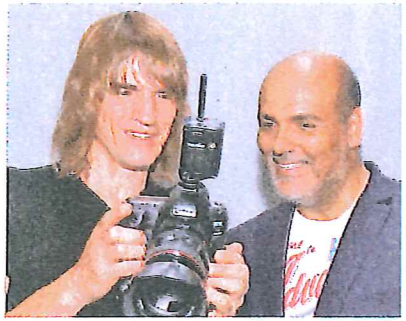


Ja, genau so: Fotograf Udo Spreitzenbarth lässt Star-Tenor Jay Alexander unterschiedliche Posen ausprobieren. FOTOS: KETTERL

Visagistin Mirjana Grgic sorgt für blendendes Aussehen.



Auch Studioinhaber Laci Gulyas hilft mit.



Zufriedene Mienen bei den beiden.

„Toll, toll, toll!“

- Star-Fotograf Udo Spreitzenbarth lichtet Tenor Jay Alexander ab.
- Die beiden Söhne der Region verstehen sich auf Anhieb blendend.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Super. Toll.“ Udo Spreitzenbarth motiviert sein Modell. Tenor Jay Alexander gibt alles. Faltet die Hände, umfasst seinen Kragen, steckt sie lässig in die Hosentasche. Unzählige Male klickt der Kamera-Auslöser an diesem Juni-Tag im Pforzheimer Fotostudio Gulyas. Ansonsten: Stille. Nur Alexanders Hundedame Charlotte bahnt sich ihren Weg, schnüffelt mal hier, mal dort, will einfach nur kuscheln. Spreitzenbarth (52) – schwarze Jeans, schwarze Sneakers, enges schwarzes T-Shirt – lässt sich nicht irritieren. Geht vor und zurück, stützt sich auf den Knieschützer am rechten Bein.

Viel Bühnenerfahrung

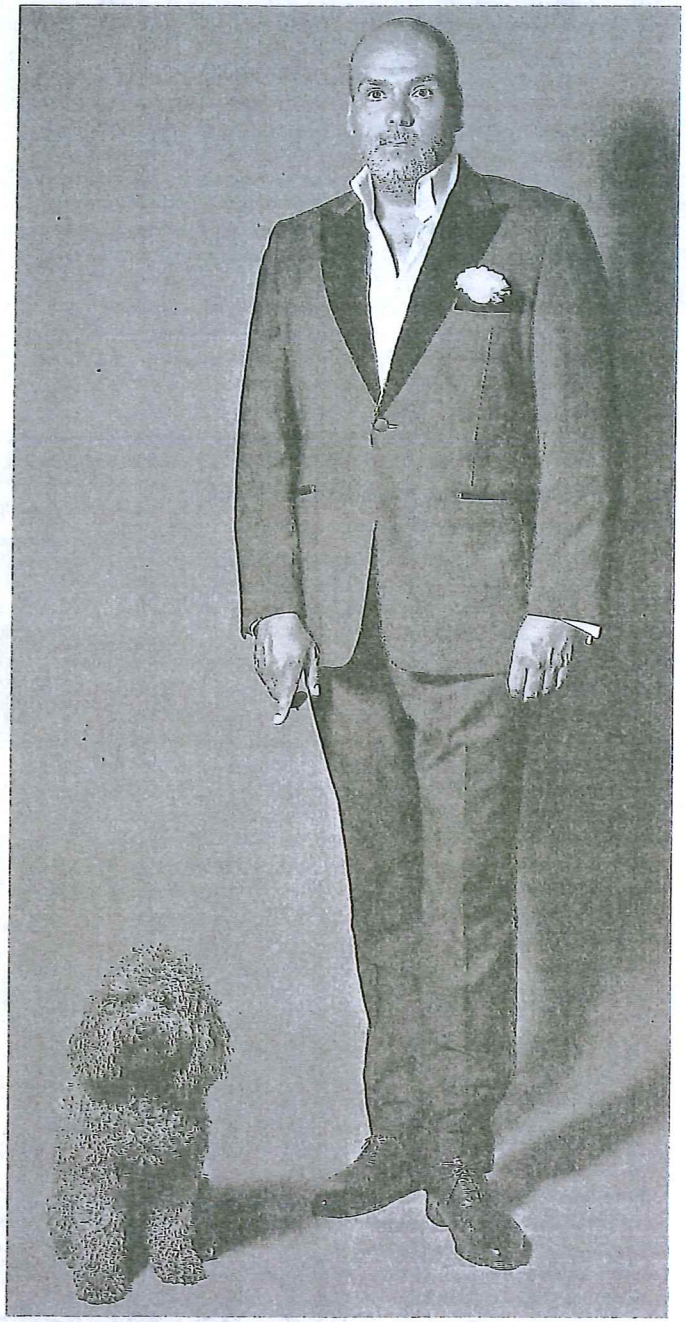
„Bisschen Shoulders. Super, super, super.“ Der Starfotograf kann nicht verbergen, dass er seit fast 25 Jahren in New York lebt. „Alles locker. Zentrum deines Körpers. Wie beim Singen.“ Jay Alexander spielt mit den Posen, blickt verträumt nach oben, nachdenklich zur Seite, forsch nach vorne oder lächelt verschmitzt. „Man spürt deine Bühnenerfahrung“, lobt Spreitzenbarth. „Toll, toll, toll!“

Der gebürtige Pforzheimer muss es wissen. Weltstars wie Salma Hayek, Mischa Barton oder Supermodel Tyra Banks reißen sich darum, vor seiner Kamera zu stehen und schätzen seinen Stil, das Spiel mit Licht und Dunkelheit. Spreitzenbarth hat ein Shooting bei „Americas Next Topmodel“ geleitet und die Darsteller des Musicals „Das Wunder von Bern“ fotografiert. Magazine wie Elle, Vogue, Cosmopolitan und Harper's Bazaar veröffentlichen seine Strecken. Jüngst hatte Spreitzenbarth die US-Schauspielerin Kelly Rutherford vor der Linse. Daniel Brühl fotografierte er für ein Londoner Magazin.

Jetzt also Jay Alexander. „Da will ich mich gar nicht erst einreihen“, sagt der im Enzkreis wohnende Tenor. Er braucht neue Porträt-Fotos für Plakate, Programmhefte und die Pressearbeit. Das Shooting mit Spreitzenbarth sei für ihn ein neuer Schritt nach vorne. Eine weitere Stufe im Leben eines Künstlers, der ständig an sich arbeitet. Alexander sieht das Foto-Shooting als Investment in seine Marke. „Stillstand ist Rückstand“, sagt der 46-Jährige. „Und Weinberg-Fotos hatten wir schon oft.“ Mit Spreitzenbarth will er das Künstlerische in seiner Persönlichkeit in den Vordergrund rücken. Seinen Ausdruck, die Konzentration auf den Moment. „Es geht uns um das Reduzierte, das Minimale“, sagt der Fotograf. Geheimnisvoll, aber positiv.

Und authentisch. Da hüpft Hund Charlotte auf Alexanders Schoß. Der Pudel-Cocker-Spaniel-Mischling ist sein Wegbegleiter und auf vielen Konzertreisen dabei. Charlotte darf auch aufs Bild. Foto-Assistentin Lorraine Baker schnippt mit den Fingern, um die Aufmerksamkeit des Hundes zu wecken. „Ihr Blick ist so süß“, schwärmt sie. Alexander krault Charlotte.

Spreitzenbarth mag Hunde. „In New York hatten wir viele Jahre lang zwei Dackel“, erzählt er. Sie seien oft ein guter Indikator dafür gewesen, mit wem er zusammenarbeite, ob die Chemie stimme.



Ohne Charlotte geht es nicht: Jay Alexander und die Hundedame. FOTO: SPREITZENBARTH

Mit Jay Alexander tut sie das. Die beiden haben Spaß, lachen. Es geht zu wie bei einer Jam-Session, nur mit Fotos. Sonst singt der Tenor emotionale Arien, heute ist er Model. „Im Smoking trage ich immer eine Nelke“, schildert Alexander, während Make-up-Artistin Mirjana Grgic sein Gesicht pudert. Erst der Anzug, dann die Freizeitkleidung. Sechsmal das Outfit wechseln, kein Problem. Das dauert den ganzen Nachmittag.

Der Aufenthalt in der Heimat – für den Fotografen ist das alles andere als stressfrei. Immerhin, für ein Abendessen mit alten Schulkameraden in einem Restaurant bei Mühlacker bleibt noch Zeit. Spreitzenbarths Terminkalender ist vollgepackt: Mit Kunstsammlern treffen, Buchprojekt mit Harald Glööckler vorantreiben. Derzeit liegen ihm seine Workshops am Herzen, bei denen er sein Wissen weitergibt und davon erzählt, wie er Mühlacker 1994 verließ und einer der weltweit renommiertesten Mode- und Kunstfotografen wurde, „mit Willen, Leidenschaft und Qualität“. Heute und morgen lässt er sich, wie berichtet, im Museum Kunstwerk der Sammlung Klein in Eberdingen-Nussdorf über die Schulter schauen. Vergangenes Wochenende eröffnete er die Gallery Stauch in Stuttgart mit seinen Arbeiten. Kein Zufall. „Ich habe die Termine zusammengelegt, dass ich nicht mehrfach hin- und herfliegen muss“, sagt er. Am Montag geht es wieder zurück nach New York, auch da ist er durchgetaktet. „Abends ist die Party eines Magazins, für das ich fotografiert habe.“ Es läuft ...

Weiter geht's im Pforzheimer Fotostudio. „Denk an deine Schultern“, rät Spreitzenbarth seinem Modell. „Ein bisschen relaxter! Super, du hast schon gefühlt, was ich sagen will.“ Der Termin sei kurzfristig zustande gekommen. Der aus Zaisersweiher stammende Mode-Exzentriker Harald Glööckler habe Alexander von seiner Arbeit mit dem Fotografen berichtet. „Ich kannte vorher nur seine Großplakate zum Schmuckjubiläum und mochte die Handschrift. Die Art und Weise, wie er mit Licht umgeht, ist toll“, so Alexander. Spreitzenbarth wiederum war der Sänger durch dessen Duftkreation „Sing“ ein Begriff. Einen direkten Draht hatten sie nicht. Bis jetzt.

> „Er kann eine Persönlichkeit sofort erkennen und herausarbeiten. Und ich muss mich nicht verstellen oder verbiegen.“
>
> **Sänger Jay Alexander** über sein Foto-Shooting mit Udo Spreitzenbarth

Auf Glööcklers Tipp hin hat Alexander in der vergangenen Woche einfach angerufen – wissend, dass der Starfotograf gerade in Deutschland ist. Bei einem Treffen in Bretten entdeckten die beiden schnell Gemeinsamkeiten und private Schnittstellen. Sie machten Nägel mit Köpfen. „Menschlich passt es einfach. Wenn jemand unkompliziert ist, geht es ganz schnell“, schwärmt Alexander. Er fixierte den Termin im Studio des befreundeten Laci Gulyas.

Dort hat es sich Charlotte inzwischen in einer Ecke gemütlich gemacht. Sie schläft. Spreitzenbarth und Alexander werfen einen ersten Blick auf die Ergebnisse. „Super. Toll“ – der Sänger ist begeistert. Locker, angenehm und beglückend empfinde er das Shooting, als echtes Privileg. „Manchmal richtet das Leben Dinge ein, dass alles passt. Wunderbar!“